

Jahresbericht 2013 des Schweizerischen Vereins für die deutsche Sprache (SVDS)

Autor(en): **Wyss, Johannes**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **70 (2014)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-422100>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

rein, weil es unverkürzt heisst, «daneben ist er ein grosser Eishockeyfan», oder kann es weggelassen, weil Muster als Subjekt bereits erwähnt wurde?

Antwort: Das «er» kann weggelassen werden, wie Sie es ja auch bei «geht schwimmen» getan haben, also: «Seit elf Jahren betreibt Peter Muster Judo. Daneben spielt er Tennis, geht schwimmen und ist ein grosser Eishockeyfan.» Es handelt sich dann um

eine *Ellipse*, bei der ein Element, das bereits genannt wurde und in gleichem Fall noch einmal auftaucht, weggelassen wird.

Sie könnten das Pronomen natürlich auch noch einmal aufnehmen; in diesem Fall würden wir aber empfehlen, nach dem «und» die Inversion wegzulassen, also: «Seit elf Jahren betreibt Peter Muster Judo. Daneben spielt er Tennis, geht schwimmen, und er ist ein grosser Eishockeyfan.»

Jahresbericht 2013 des Schweizerischen Vereins für die deutsche Sprache (SVDS)

1. Schwerpunkte aus der Vereinsarbeit

1.1 «Sprachspiegel»

In den ersten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts gab der Schweizerische Verein für die deutsche Sprache unter dem damaligen Namen «Deutschschweizerischer Sprachverein» verschiedene Volksbücher zu Schweizer Schriftstellern heraus, darunter auch zu Jeremias Gotthelf. Mit dem «Sprachspiegel» erhielten die Leserinnen und Leser im vergangenen Jahr einen vertieften Einblick in die Sprache der Werke und Predigten von Gotthelf, die sich durch Lebensnähe, Einfachheit und Verständlichkeit auszeichnet, in seinen Stil zwischen reinem Berndeutsch und Standardsprache sowie in die Erforschung seiner Manuskripte. Mit den «Ortsnamen im Elsass» und den «deutschen Sprachinseln in Italien» blickte der «Sprachspiegel» über die Grenzen unseres herkömmlichen Sprachraums. Die Rechtssprache war einmal mehr Thema in unserer Zeitschrift, denn in der Rechtsprechung ist präzise Sprache besonders wichtig; Unsorgfalt des Gesetzgebers kann fatale Folgen haben.

Ergänzt wurden die Schwerpunktthemen auch im zweiten Amtsjahr von Daniel Goldstein mit vielen lesenswerten Artikeln, etwa zur bekannten Redensart «dasselbe in Grün», deren Herkunft nach wie vor im Dunkeln liegt, sowie den verschiedenen Rubriken wie «Netztipp», «Bücherbrett» und «Wortsuche», mit welcher der Redaktor sein Publikum zu kreativen Wortschöpfungen einlädt. Mit viel Engagement sorgt Daniel Goldstein auch dafür, dass der

«Sprachspiegel» in der virtuellen Welt präsent ist, auf unserer Website, auf Facebook und neu sogar mit der «Sprachspiegel»-App. Zudem ist der freie digitale Zugang zu den früheren «Sprachspiegel»-Jahrgängen in Vorbereitung.

1.2 Sprachauskunft

Unsere kostenlose Sprachauskunft bei den Compendio Bildungsmedien in Zürich erhielt im 2013 mit 85 wieder etwas mehr Anfragen als im Vorjahr (77). Zum Kundenkreis gehörten u. a. Lektorate, Korrektorate, Textateliers, Übersetzungs- und Beratungsbüros, die Post, Banken, eine Staatskanzlei, Gymnasiallehrer und sprachinteressierte Private. Häufig waren Fragen zur richtigen Wortwahl und zur damit verbundenen Schreibweise: Heisst es «Trommler- und Pfeiferspiel»? (entweder «Trommel- und Pfeifenspiel» oder «Trommler und Pfeifenspieler»). Wie erwartet betrafen etliche Fragen die Kongruenz im Kasus und den Kasus nach Präpositionen, zwei Themenbereiche, die in unserer Buchveröffentlichung zu den sprachlichen Zweifelsfällen eine wichtige Rolle spielen werden. Die Sprachauskunft liefert auch die Fragen und Antworten für die beliebte Rubrik «Briefkasten» im «Sprachspiegel». Ich danke Anuschka Pfammatter, Betreuerin der Sprachauskunft, Jilline Bornand und Andrea Grigoleit für die Bearbeitung der Rubrik «Briefkasten» sowie Andreas Ebner, Leiter der Compendio Bildungsmedien AG, für das Engagement und die nun bereits langjährige, wertvolle Unterstützung.

1.3 Jahresversammlung in Winterthur

Im Mittelpunkt des letztjährigen Treffens stand der Vortrag von Prof. Mario Andreotti, der den Leserinnen und Lesern des «Sprachspiegels» als Autor von Beiträgen zur modernen Literatur und Lyrik bestens bekannt ist. Für einmal stand nicht das literarische Schaffen als solches zur Debatte, sondern die Sprache der Literatur, die sich im Laufe der Jahrhunderte gewandelt hat. Dabei hat es Mario Andreotti ausgezeichnet verstanden, den zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörern diesen Sprachwandel in Form einer kurzweiligen, sehr anschaulichen und humorvollen Zeitreise näherzubringen. Seine Ausführungen können in der Form einer fünfteiligen Serie im «Sprachspiegel» von 2014 nachgelesen werden. Beim anschliessenden Apéro, dem Mittagessen und der Altstadtführung bot sich reichlich Gelegenheit zum Gedankenaustausch zwischen SVDS-Mitgliedern und Gästen.

1.4 Weitere Aktivitäten

Die angestrebte Buchpublikation des SVDS zu den Zweifelsfällen der deutschen Sprache liegt im Entwurf weitgehend vor. Basierend auf den Fragen

und Antworten der «Sprachspiegel»-Rubrik «Briefkasten» wurden rund 250 Fälle ausgewählt und in die drei Hauptkategorien «Grammatische Zweifelsfälle», «Semantische Unsicherheiten» und «Soziolinguistische Unklarheiten» aufgeteilt. Ergänzt werden die Zweifelsfälle jedes Kapitels mit kurzen einführenden Texten, sodass die Leserinnen und Leser rasch nachvollziehen können, worum es bei den Fragen und Antworten jeweils geht. Ich danke an dieser Stelle allen Mitgliedern, die Vorschläge zur Publikation eingereicht haben. Sobald feststeht, welche dieser Vorschläge in das Buch einfließen, werden die Einsender die entsprechenden Buchpreise erhalten. Gegenwärtig wird das Manuskript im engen Kontakt mit der Schule für Angewandte Linguistik geprüft und im Rahmen des neuen Lehrgangs für Lektoren getestet. Ich gehe davon aus, dass das Buch gegen Ende 2014 veröffentlicht wird.

2. Mitglieder

2.1 Anzahl Mitglieder

Ende 2013 verzeichnete unser Verein 619 Mitglieder (im Vorjahr 647), davon 56 im Ausland. 55 Austritten (im Vorjahr 37) standen leider nur 23 Eintritte (im Vorjahr 30) gegenüber. Damit konnte der Rückgang der Mitgliederzahl auch im vergangenen Jahr nicht gestoppt werden.

2.2 Mitgliederwerbung

Konventionelle Werbemassnahmen wie Inserate in Zeitungen, seien dies Printausgaben oder Online-Publikationen, sprengen die finanziellen Möglichkeiten des SVDS und sind zudem wenig erfolgversprechend. Davon ausgenommen sind Inserate, mit denen wir zu unserer Jahresversammlung mit öffentlichem Vortrag einladen. Der Versand oder das Auflegen von Probenummern des «Sprachspiegels» ist kaum mit Kosten verbunden und führt doch dann und wann zu einem Neuabonnement. Deshalb mein Aufruf: Wenn Sie in Ihrem Bekanntenkreis oder im Rahmen einer Veranstaltung die Möglichkeit erkennen, Personen auf unsere Zeitschrift aufmerksam zu machen, bin ich gerne bereit, Sie mit Probeheften zu bedienen. Bei grösseren Stückzahlen wäre ich froh um eine Mitteilung mindestens 3 Monate vor dem Anlass, damit wir allenfalls die Auflage der entsprechenden Ausgabe erhöhen können.

Längerfristig hoffen wir nach wie vor, dass wir mit der Publikation von Büchern, in denen wir für SVDS und «Sprachspiegel» werben, unseren Bekanntheitsgrad erhöhen können.

3. Finanzielles

3.1 Jahresrechnung

Die ordentlichen Einnahmen vor Finanzerfolg betragen im vergangenen Jahr Fr. 40 332.20 (im Vorjahr Fr. 3841.41). Auf der anderen Seite lagen die ordentlichen Ausgaben vor Finanzerfolg bei Fr. 62 067.63 (im Vorjahr bei Fr. 65 828.72). Dank Buchgewinnen auf den Wertschriftenanlagen konnte der Verlust im Berichtsjahr auf Fr. 13 170.37 (im Vorjahr Fr. 12 975.82) reduziert werden. Das Vereinsvermögen betrug somit Ende 2013 Fr. 389 878.04 (im Vorjahr Fr. 403 048.41). Die Einnahmen aus dem nach wie vor rückläufigen Mitgliederbestand reichen leider schon seit längerem nicht mehr aus, um die ordentlichen Ausgaben für die Herausgabe des «Sprachspiegels», den Beitrag an die Sprachauskunft und die bescheidenen administrativen Kosten zu decken.

3.2 Finanzanlagen

Die Strategie, bei nach wie vor historisch tiefen Zinssätzen einen kleineren Teil der flüssigen Mittel in etwas höheren Risikoklassen wie Aktien anzulegen, hat sich auch 2013 ausbezahlt. Dank des Finanzerfolgs konnte der Verlust aus dem ordentlichen Etat um rund 8500 Fr. reduziert werden.

3.3 Spenden

Seit etlichen Jahren lassen wir auf dem Einzahlungsschein den Beitrag für die Jahresmitgliedschaft bzw. das Abonnement des «Sprachspiegels» offen – mit der Überlegung und der Hoffnung, das eine oder andere Mitglied nutze diese Gelegenheit, den Betrag etwas aufzurunden und dem Verein damit etwas finanziellen Spielraum zu verschaffen. Im Namen des Vereinsvorstands danke ich allen Mitgliedern, die von dieser Möglichkeit bereits bisher Gebrauch gemacht haben und uns in diesem Sinne auch in Zukunft unterstützen werden. Spendengesuche an öffentliche Institutionen sind in der heutigen Zeit der knappen Kassen aussichtslos. Wir sind aber zuversichtlich, dass einzelne private Stiftungen sich finanziell an unseren künftigen Buchpublikationen beteiligen werden.

4. Dank

Im Namen des Vorstands danke ich allen Leserinnen und Lesern für ihr Interesse am «Sprachspiegel» und am Schweizerischen Verein für die deutsche Sprache. Ein besonderer Dank gilt all denjenigen, die in ihrem Umfeld auf die Aktivitäten unseres Vereins aufmerksam machen und sich in irgendeiner Form für die Pflege unserer schönen deutschen Sprache einsetzen.

Zürich, im Februar 2014

Johannes Wyss, Präsident des SVDS